

einer Fürstin von Tingri zu Paris aufhielt. In der vorläufigen Ablehnung der Forderung bemerkten die verklagten Schwestern: wie sie sich nicht vermuthet, vom Fräulein d'Hollande mit einer unfreundlichen Klage zugesetzt zu werden, da dem Fräulein nicht unbekannt sei, daß König Ludwig XIV. glorreichen Andenkens, auf der Beklagten Bemühungen, der Klägerin eine Pension von 300 Thalern, welche zweimal erhöht worden, verliehen habe. — Der Streit scheint nachher gütlich vermittelt zu sein. Unter dem 30. December 1726 wünscht das Fräulein d'Hollande in einem ehrerbietigen Schreiben der Gräfin Aurora Glück zum Neujahre und erzählt ihre Verheirathung mit dem Grafen von Cavado, vormaligem General-Lieutenant des Königs, dessen persönliches Verdienst die Gattin rühmt und dankbar anerkennt, daß er ihr auf seine Güter in der Bretagne 40,000 Livres jährliche Einkünfte zugesichert habe. Bei dieser Veranlassung erwähnt das Fräulein d'Hollande, wie Aurora schon vorher den Plan gehabt, sie durch eine anständige Heirath zu versorgen.

Weitere Nachrichten von dieser Dame finden sich nicht.

Wir wenden uns zurück zur Frau Maria Christine Gräfin von Königsmark, welche nach sechzehnjähriger Verheirathung 1673, fünf und dreißig Jahr alt, verwittwete. Als ihr Gatte vor Bonn blieb, war ihr Sohn, Graf Philipp Christoph, kaum dem Knabenalter entwachsen. In Stade und Hamburg erhielt er standesmäßige Erziehung und ging dann seiner Bildung halber an die Höfe zu Zelle und Wolfenbüttel, späterhin auf Reisen, wo er, oder vielleicht geschah dieses im Feldlager am Niederrhein — mit dem Prinzen Friedrich August von Sachsen (späterhin Kurfürst und König von Polen) zusammentraf und ihn begleitete, indem Prinz und Graf von gleicher Neigung zu Glanze, hochfahrendem Sinne und ritterlichen Ausschweifungen gefesselt wurden. Von allen Seiten begünstigt und empfohlen durch die vortheilhafteste Bildung, wurde er schon in frühern Jünglingsjahren kursächsischer Obrist. Eine zufällige Bekanntschaft befreundete ihn mit dem jüngsten Sohne des regierenden Herzogs von Braunschweig-Kalenberg-Göttingen zu Hannover, Ernst August, was ihn veranlaßte, Dres-